

2022@bitbw

BIT BW



Die BITBW entwickelt sich weiter



- | | | |
|-----|----------------------------------|---|
| 1.1 | Allgemeines – was ist die BITBW? | 3 |
| 1.2 | Transformation der BITBW | 4 |

Arbeiten bei der BITBW



- | | | |
|-----|---|---|
| 2.1 | Die Personalstrategie der BITBW | 5 |
| 2.2 | Erfolgreich Karriere machen bei der BITBW | 5 |
| 2.3 | Der Blick über den Tellerrand hinaus –
Wissenstransfer bei der BITBW | 6 |
| 2.4 | Das Betriebliche Gesundheitsmanagement
der BITBW | 6 |
| 2.5 | Mobiles und flexibles Arbeiten bei der BITBW | 7 |

2022@bitbw INHALT

Projekte und Meilensteine



- | | | |
|-----|--|----|
| 3.1 | Digitale Souveränität | 8 |
| 3.2 | Die BITBW-Cloud | 8 |
| 3.3 | Moderner Containerbetrieb in der Landes-
verwaltung | 9 |
| 3.4 | Mobilfunk: Höhere Flexibilität durch neuen
Rahmenvertrag für die Landesverwaltung | 9 |
| 3.5 | Projektmanagement bei der BITBW:
Wie läuft das eigentlich ab? | 10 |
| 3.6 | RePro BW – eines der wichtigsten Projekte
im Land | 10 |

1. DIE BITBW ENTWICKELT SICH WEITER

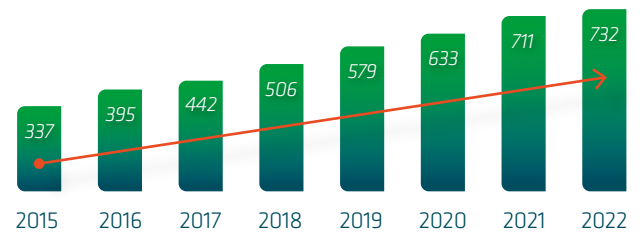
1.1 Allgemeines – was ist die BITBW?

Die Landesoberbehörde IT Baden-Württemberg (BITBW) ist seit dem 1. Juli 2015 die zentrale IT-Dienstleisterin für die gesamte Landesverwaltung des Landes Baden-Württemberg. Sie wurde als Landesoberbehörde im Geschäftsbereich des Innenministeriums errichtet und wird als Landesbetrieb geführt. Als Partnerin der Landesverwaltung bietet sie hochwertige IT-Services – sicher, hoch verfügbar und wirtschaftlich. Dabei sind Standardisierung und Informationssicherheit wesentliche Qualitätsmerkmale. Die BITBW ist eine wichtige Akteurin für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie des Landes. Sie wurde als zentrale Serviceeinrichtung geschaffen, führt die verstreute EDV-Technik im Land unter einem Dach zusammen und begleitet die Digitalisierungsstrategie EDV-technisch. Die BITBW entwickelt hierfür eigene IT-Lösungen und verfolgt eine Standardisierung ihrer Services. Welche Services die Landeseinrichtungen bei der BITBW beziehen können, ergibt sich aus einem IT-Servicekatalog, der regelmäßig evaluiert und auf die Bedarfe der Landeseinrichtungen angepasst wird.



Die Zentralisierung und die Professionalisierung der IT bei der BITBW eröffnen neue technologische und organisatorische Möglichkeiten und bieten Vorteile und Synergien für die gesamte Landesverwaltung, welche dezentrale IT-Einheiten in einzelnen Behörden nicht erzielen können. Nur in einem großen IT-Betrieb mit standardisierten und hoch effizienten Strukturen können die Wirtschaftlichkeit der IT verbessert, die IT-Sicherheit erhöht und der Ausbau des Dienstleistungsangebots im Sinne eines E-Governments erreicht werden.

ZAHL DER MITARBEITENDEN



Die Gründung der BITBW erfolgte auf Grundlage des BITBW-Gesetzes (Gesetz zur Errichtung der Landesoberbehörde IT Baden-Württemberg), in dem unter anderem geregelt ist, dass die Dienststellen und Einrichtungen der Landesverwaltung verpflichtet sind, die Dienstleistungen der BITBW zu nutzen.

Die BITBW hat ihren Dienstsitz in Stuttgart-Feuerbach. Seit ihrer Gründung im Jahr 2015 ist Christian Leinert Präsident der BITBW.

Die BITBW gliedert sich in fünf Abteilungen:

- **Abteilung 1:** Verwaltung
- **Abteilung 2:** Kundenmanagement
- **Abteilung 3:** Infrastrukturdienste
- **Abteilung 4:** Basisdienste
- **Abteilung 5:** Anwendungen, Verfahrensbetrieb

Die BITBW wächst seit ihrer Gründung kontinuierlich: Während die BITBW in ihrem Gründungsjahr 2015 rund 300 Mitarbeitende beschäftigte, waren es zum Ende des Jahres 2022 schon 732 interne Mitarbeitende.

1.2 Transformation der BITBW

Frei nach dem Motto „wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Schutzmauern, die anderen bauen Windmühlen“, stärkt die BITBW seit dem Herbst 2020 im Rahmen einer Transformation ihre Rolle als moderne und kompetente IT-Dienstleisterin und attraktive Arbeitgeberin.

Im Mittelpunkt der Transformation stehen die Mitarbeitenden und die Kunden der BITBW. Die bisherigen Ergebnisse der Transformation wirken sich insbesondere auf die Organisation und die Unternehmenskultur der BITBW aus. Außerdem wurden bis zum Ende des Jahres 2022 wichtige konzeptionelle Grundlagen für die weitere Entwicklung der BITBW gelegt.

Auswirkungen der Transformation auf die Organisation

Ein deutlich sichtbares Ergebnis des Transformationsprojektes war unter anderem eine Organisationsentwicklung, die der strategischen Ausrichtung in Richtung Kunden- und Lieferanten-Management Rechnung trägt. Konkret betraf die Organisationsentwicklung insbesondere die Abteilung 2 „Kundenmanagement“ der BITBW. Weitere Anpassungen der Organisation betrafen beispielsweise die Etablierung des Stabs IT-Management sowie das zentrale Projekt(Portfolio-) und Ressourcenmanagement. Ebenso war ein Ergebnis die Neuausrichtung der Gremien der BITBW sowie die Etablierung des Kundenbeirats.

Auswirkungen der Transformation auf die Kultur

Im Rahmen des Transformationsprojektes wurden außerdem die Mitarbeitenden- und Kundenumfragen initiiert, welche nun jährlich durchgeführt werden.

Darüber hinaus wurde die veränderungsbegleitende Rolle der Themenpat*innen eingeführt. Themenpat*innen werden zukünftig dann eingesetzt, wenn interne Veränderungen große Auswirkungen auf die Mitarbeitenden der BITBW haben.



Im Programm culture@bitbw entstehen zudem eine Vielzahl von Ideen und Pilotprojekten aus der Belegschaft zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur. Es wurde ein Kundenbeirat etabliert, der vierteljährig tagt und zu einem wichtigen Austauschformat zwischen der BITBW und ihren Ansprechpartner*innen auf Kundenseite geworden ist.

Konzeptionelle Arbeit

Ein wesentlicher Fokus der Transformation lag bis zum Ende 2022 auf der Erstellung der konzeptionellen Basis für die Transformation. Als Ergebnis hieraus sind unter anderem Personalstrategie, Zeiterhebung und Aufgabenkritik, COBIT-Reifegradbewertung, Sourcingstrategie, Zentraler Einkauf und Dienstleistersteuerung sowie die Professionalisierung des Projektmanagements entstanden.

2023 liegt der Fokus auf der Umsetzung der konzeptionellen Arbeiten und deren Etablierung in den Abteilungen der BITBW.

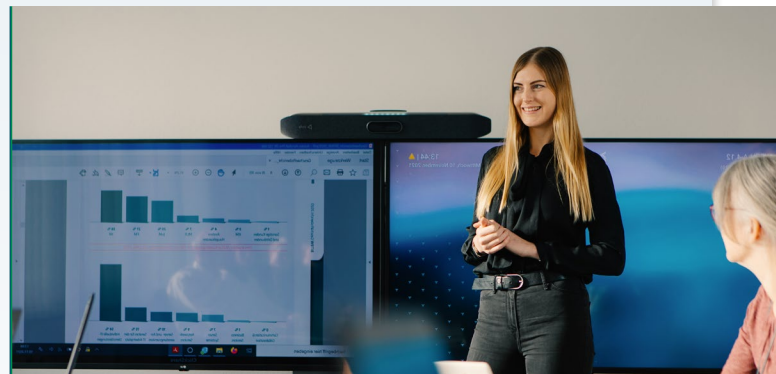
2. ARBEITEN BEI DER BITBW

2.1 Die Personalstrategie der BITBW

Die BITBW ist eine familienfreundliche Arbeitgeberin, bei der sich Berufs- und Privatleben gut miteinander vereinbaren lassen – das zeigen unter anderem die Auszeichnung der BITBW mit dem Zertifikat zum Audit „berufundfamilie“ sowie die aktuelle Mitarbeitendenbefragung. 92 % aller Mitarbeitenden bestätigen, dass die BITBW ihnen eine gute Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf ermöglicht. Doch die Arbeitswelt wandelt sich, aktuell schneller, als je zuvor. Vor dem Hintergrund der Frage, wie sich die BITBW weiterentwickeln kann und muss, um auch in Zukunft eine attraktive Arbeitgeberin zu sein, wurden im Jahre 2022 konkrete strategische Ziele festgelegt und eine neue Personalstrategie entworfen. Die Personalstrategie bildet den Rahmen für die Weiterentwicklung der BITBW als Arbeitgeberin nach innen und nach außen.

Mit der Personalstrategie möchte die BITBW vor allem neue, qualifizierte Mitarbeitende gewinnen sowie ihre bestehenden Mitarbeitenden dauerhafte an die BITBW binden. Ein wichtiger Aspekt ist hier zum Beispiel die gezielte Förderung der beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung, denn zufriedene und gesunde Mitarbeitende sind die Grundvoraussetzung dafür, dass die Ziele der BITBW gemeinsam erreicht werden können.

Für das Jahr 2023 ist geplant, die Arbeitgebermarke „BITBW“ weiter zu stärken, die Zusammenarbeit mit Hochschulen weiterzuentwickeln sowie bereits laufende Formate wie das Kulturwandel-Projekt und das betriebliche Gesundheitsmanagement zu stärken. Ein zentrales Element ist daher auch die Einbindung der Mitarbeitenden, um die wertschätzende Unternehmenskultur weiter auszubauen – alle, die möchten, sollen sich hier einbringen können. Auch das Fortbildungsangebot soll 2023 weiter ausgebaut werden.



2.2 Erfolgreich Karriere machen bei der BITBW

Die Personalstrategie der BITBW hat die berufliche Weiterentwicklung als ein wichtiges Element für die Zufriedenheit der Mitarbeitenden festgelegt. Durch die berufliche Weiterentwicklung profitieren sowohl die Mitarbeitenden, als auch die BITBW. Denn so kann das Potential aller Mitarbeitenden noch besser gefördert werden.

Konkret ermöglicht und fördert die BITBW die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden durch das Angebot, jährlich mindestens drei bis fünf Arbeitstage für Fortbildungen und Schulungen zu nutzen. Es können nicht nur die fachspezifischen, sondern auch die persönlichen Kenntnisse erweitert werden.

2022 konnten zudem erneut Kolleginnen und Kollegen befördert werden und sind in den höheren Dienst aufgestiegen. Die Stellen zur Teilnahme am hierfür nötigen Aufstiegslehrgang der Führungsakademie sind hausintern im Februar 2022 ausgeschrieben worden. Alle Bewerber*innen der BITBW, die die Voraussetzungen gemäß des Ressortkonzepts für den Aufstieg vom gehobenen in den höheren Dienst erfüllt haben, konnten im Auswahlverfahren berücksichtigt werden. Nach einem intensiven Lehrgang haben die Kolleginnen und Kollegen am 10. und 11. Mai 2022 das Assessment-Center erfolgreich absolviert. Ein toller Erfolg.

Die BITBW bietet aber nicht nur Mitarbeitenden, die schon einige Stufen auf der Karriereleiter gegangen sind, gute Perspektiven. Eine Karriere kann auch durch ein duales Studium oder eine Ausbildung begonnen werden. Das Ziel der Ausbildung oder des Studiums bei der BITBW ist immer, Theorie und Praxis optimal zu verbinden und in viele Bereiche hineinzuschauen. Die BITBW bietet die Berufsausbildung zum beziehungsweise zur Fachinformatiker/-in für Systemintegration an. Mögliche duale Studiengänge bei der BITBW sind Informatik, digitales Verwaltungsmanagement, Wirtschaftsinformatik sowie der Studiengang Wirtschaftsinformatik – E-Government. Ende 2022 waren neun Studierende und 12 Auszubildende bei der BITBW beschäftigt. Im Laufe des Jahres haben fünf Studierende und ein Auszubildender ihr Studium beziehungsweise ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und alle wurden direkt im Anschluss in ein Arbeitsverhältnis übernommen.



2.3 Der Blick über den Tellerrand hinaus – Wissenstransfer bei der BITBW



Mit über 700 internen Mitarbeitenden ist die BITBW keine kleine Behörde. Die unterschiedlichsten Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen – seien es klassische Verwaltungstätigkeiten, rechtliche Themen oder das ganze Spektrum der IT – arbeiten hier zusammen. Damit die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen gut funktioniert, bedarf es dem berühmten Blick über den Tellerrand. Um diesen zu schärfen, wurde bei der BITBW das Veranstaltungsformat „Kompetenz & Technik“ eingeführt. „Kompetenz & Technik“ ist ein internes Informationsangebot, das von Mitarbeitenden für Mitarbeitende gestaltet und durchgeführt wird. Mitarbeitende melden ihr Thema an und können dieses dann ihren Kolleginnen und Kollegen, die sich hierfür interessieren, vorstellen. Im Mittelpunkt stehen interessante Informationen aus dem ganzen Haus, aber auch der kollegiale Austausch und das gegenseitige Kennenlernen. Inhaltlich ist das Format offen, es gilt das Motto: Alles was die Mitarbeitenden für die BITBW oder für die Landes-IT bewegen, interessiert auch andere Kolleginnen und Kollegen im Haus. Das Themenspektrum reicht daher von neuen Produkten und Methoden über IT-Sicherheit bis zum Vergaberecht, aber auch kreative Ideen sind willkommen.

Während der Corona-Pandemie konnten die Veranstaltungen leider nicht stattfinden. Umso schöner ist es, dass „Kompetenz & Technik“ Mitte 2022 wieder starten konnte. Im „neuen Normal“ wird bei der BITBW im Wechsel mobil und vor Ort gearbeitet. Diese Flexibilität soll sich auch bei „Kompetenz & Technik“ zeigen, so gibt es neben digitalen Angeboten auch wieder Veranstaltungen vor Ort.

2.4 Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der BITBW

Auch das betriebliche Gesundheitsmanagement ist ein wesentlicher Baustein in der neuen Personalstrategie der BITBW. Mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement möchte die BITBW die psychische und physische Gesundheit sowie das Wohlbefinden ihrer Mitarbeitenden nachhaltig erhalten und fördern. Hierbei geht es nicht nur um den reinen Arbeitsschutz, sondern auch um Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, Beratungsangebote, aber auch um das betriebliche Eingliederungsmanagement und die Suchtprävention. Übergeordnetes Ziel ist im Grunde die Schaffung einer gesunden Arbeitsumgebung in einer gesunden Organisation.

Auch im Jahre 2022 gab es dazu verschiedenste Angebote für die Mitarbeitenden der BITBW. Unter anderem wurde ein Schrittwettbewerb organisiert und es fand regelmäßig die „digitale bewegte Pause“ statt, in der einfache Übungen unter professioneller Anleitung durchgeführt werden. Die Mitarbeitenden hatten zudem die Gelegenheit, Termine zur Grippe-schutzimpfung, zu Augenuntersuchungen oder für weitere Medical Checks wahrzunehmen. Auch fanden Vorträge über gesunde Ernährung statt, die praktische Umsetzung erfolgte dann in Online-Kochkursen. Die Stressbewältigung durch Achtsamkeit wurde in Workshops vorgestellt und mit verschiedenen Techniken geübt. Die BITBW bietet zudem zusammen mit einem Partner im Gesundheitsbereich für die Mitarbeitenden kostenfreie, vertrauliche Einzelberatungen im Hinblick auf die psychische Gesundheit an. Themen können hier zum Beispiel Stress, Belastungen und der Umgang mit persönlichen Krisen sein.



2.5 Mobiles und flexibles Arbeiten bei der BITBW

Während es viele schwierige Herausforderungen während der Corona-Pandemie in den vergangenen Jahren zu bewältigen galt, hat sich jedoch vor allem die Arbeitswelt im Hinblick auf Flexibilität und mobiles Arbeiten durchaus positiv verändert: Viele Mitarbeitende der BITBW haben von zuhause aus gearbeitet und empfanden dies oftmals als Entlastung.

Im Laufe des Jahres 2022 hat die BITBW deshalb entschieden, auch nach Corona nicht mehr zu veralteten, unflexiblen Arbeitsmodellen zurückzukehren. Zusammen mit dem Personalrat wurde deshalb die sogenannte „Dienstvereinbarung zum mobilen Arbeiten“ aktualisiert.

Hiernach dürfen alle Mitarbeitende, deren Tätigkeit es erlaubt, ganz ohne Antrag mindestens 60 Prozent ihrer Arbeitszeit mobil von zuhause oder von unterwegs arbeiten. Nach begründetem Antrag ist auch ein höherer Umfang möglich. Selbstverständlich steht allen Mitarbeitenden aber auch weiterhin immer ein Arbeitsplatz vor Ort zur Verfügung.

Den Grundstein hierfür hat die BITBW bereits während der Corona-Pandemie gelegt. Die nötige Infrastruktur wurde erweitert, sodass sich die Mitarbeitenden problemlos gleichzeitig von außen zum Arbeiten in das Landesverwaltungsnetz einwählen können. Darüber hinaus sind alle Mitarbeitenden mit der nötigen Technik – wie beispielsweise Notebooks sowie technische Ausstattung für den Arbeitsplatz zuhause – ausgestattet.

Im Allgemeinen wird bei der BITBW das Büro in Zukunft noch stärker, als es bisher der Fall war, ein Ort sein, an dem die Mitarbeitenden kommunikativ, im Team und im Projekt zusammenarbeiten. Dabei ist die Präsenz vor Ort nicht mehr an jedem Tag notwendig. Auch hybride Meetings, bei denen sich ein Teil der Teilnehmenden vor Ort in einem Besprechungsraum trifft und sich weitere Mitarbeitende per Videokonferenz hinzuschalten, sind längst im BITBW-Arbeitsalltag angekommen.



Hinsichtlich der Büros beschäftigt sich die BITBW aktuell mit der Frage, wie diese in Zukunft aussehen könnten, um auch vor Ort moderne Arbeitswelten zu kreieren.

Die Mitarbeitenden begrüßen diese Entwicklung und loben vor allem den Wegfall des Arbeitswegs. Man habe so mehr Zeit für die Familie und das Privatleben. Wegen der flexiblen Arbeitszeiten und der Möglichkeit, die Arbeitszeit auch zu unterbrechen, bleibt sogar noch mehr Zeit, um beispielsweise mit den Kindern auf den Spielplatz zu gehen oder den Wocheneinkauf zu erledigen.

Die BITBW kann so ihren Mitarbeitenden die Arbeitsmodelle anbieten, die zu ihren aktuellen Lebenssituationen passen.

3. PROJEKTE UND MEILENSTEINE

3.1 Digitale Souveränität

Grundsätzlich sind digitale Infrastrukturen ein wesentlicher Bestandteil staatlicher Krisenresilienz. Kritische Abhängigkeiten können dabei jedoch die Handlungsfähigkeit des Staates enorm einschränken, denn wenn in der öffentlichen Verwaltung hohe Abhängigkeiten zu einzelnen Herstellerunternehmen bestehen, birgt dies die Gefahr, die Kontrolle über die eigene IT zu verlieren. Genau hier kommt die digitale Souveränität ins Spiel: Digitale Souveränität bedeutet, im digitalen Bereich selbstbestimmt handeln zu können. Der Bund, die Länder und die Kommunen haben sich deshalb zum Ziel gesetzt, die digitale Souveränität in der Verwaltung weiter zu stärken und die Verwaltung unabhängiger zu machen. Wichtig hierbei ist auch die sogenannte Datenautonomie, also die Wahrung der Rechte an den eigenen Daten sowie die Kontrolle über die eigenen Daten.

Ein Teil dieser gesamten Strategie des Bundes zur Stärkung der digitalen Souveränität ist die deutsche Verwaltungscloud-Strategie. Cloud-Lösungen werden in der modernen IT immer wichtiger, beim Bund, den einzelnen Ländern und den Kommunen gibt es bereits eine Vielzahl an unterschiedlichen Cloud-Lösungen. Untereinander kompatibel sind diese einzelnen Lösungen aber, wenn überhaupt, nur eingeschränkt – es fehlt bisher an Standardisierung. Die deutsche Verwaltungscloud-Strategie möchte dies ändern und hat das primäre Ziel, die Cloud-übergreifende und wechselseitige Nutzung von Anwendungen möglich zu machen sowie die kritischen Abhängigkeiten von Anbietenden zu reduzieren.

Auch die BITBW beteiligt sich an der deutschen Verwaltungscloud-Strategie. Mit dem sogenannten Multi-Cloud-Ansatz arbeitet die BITBW daran, mehrere Cloud-Angebote untereinander interoperabel zu machen und eine Multi-Cloud-Lösung bereitzustellen.

Um beim Thema Cloud, aber auch in anderen Bereichen noch unabhängiger zu werden, setzt die BITBW zudem auf den verstärkten Einsatz von Open Source.



3.2 Die BITBW-Cloud

Die BITBW-Cloud basiert auf einem technisch sehr guten und frei verfügbaren Source-Code, dadurch ist sie zukunftssicher und nachhaltig. Es gibt viele Entwicklerinnen und Entwickler sowie Supportleistende, die den Code lückenlos betreuen könnten, hierdurch ist die BITBW-Cloud unabhängig. Der Betrieb und die Weiterentwicklung der Cloud ist so nachhaltig gewährleistet.

Die BITBW-Cloud ist aber auch ein wichtiger Lösungsbaustein für die Kollaboration im öffentlichen Sektor. In der Landesverwaltung von Baden-Württemberg wird an vielen Stellen mobil und flexibel gearbeitet. Damit die Zusammenarbeit hierbei gut funktioniert, braucht es Tools wie eine gute digitale Kollaborationsplattform.



Im Jahr 2022 wurde die BITBW-Cloud deshalb weiterentwickelt und es kamen neue Funktionen hinzu, sodass die BITBW-Cloud mittlerweile eine zukunftsorientierte und zeitgemäße Kollaborationsplattform ist. Die BITBW-Cloud beinhaltet neben den Standard-Cloud-Funktionen zahlreiche Möglichkeiten, um innovativ und unkompliziert zusammenzuarbeiten, beispielsweise können Dokumente online gemeinsam von mehreren Nutzenden gleichzeitig editiert werden und es sind nützliche Tools zur Erstellung von Umfragen und zur Organisation von Aufgaben enthalten.

Die BITBW-Cloud hatte gegen Ende des Jahres 2022 bereits über 12.500 Nutzende, im Schnitt haben ca. 650 Personen gleichzeitig online auf der Plattform gearbeitet.

3.3 Moderner Containerbetrieb in der Landesverwaltung

Neben der wachsenden Bedeutung der Cloud-Infrastrukturen ist das Containering eine weitere spannende technische Entwicklung, die bei der BITBW im Jahr 2022 noch mehr an Relevanz gewonnen hat. Beim Containering geht es um den Betrieb virtualisierter Anwendungen. Die Anwendungen werden hierbei in sogenannten Containern ausgeführt, ganz anders, als beim herkömmlichen Serverbetrieb. Bei der herkömmlichen Virtualisierung muss ein Server, auf dem beispielsweise vier virtuelle Maschinen laufen, auch vier separate Betriebssysteme bereitstellen. Das ist bei einem Server mit „containerisierten“ Anwendungen anders: Hier muss auf dem Server mit vier containerisierten Anwendungen nur ein Betriebssystem bereitgestellt werden, das sich alle vier Container teilen. Das bietet erhebliche betriebliche, aber auch wirtschaftliche Vorteile, denn Containering verbraucht dadurch deutlich weniger Ressourcen. Vereinfacht gesagt ist das klassische Serverbetriebssystem für den Betrieb der Anwendungen nicht mehr erforderlich und Installationsarbeiten im Rechenzentrum können deutlich reduziert werden.

Das Containering hat sich seit den Anfängen im Jahre 2013 bis heute rasant weiterentwickelt. Die BITBW hat bereits 2017 mit dem Aufbau einer Infrastruktur für den Betrieb von containerisierten Webapplikationen begonnen und diese in der Landesverwaltung ab 2018 nutzbar gemacht.

Mittlerweile hat die BITBW nun eine neue, wegweisende Infrastruktur für den Containerbetrieb in Betrieb genommen. In ihrer Konzeption folgt diese neue Umgebung den IT-Architekturrichtlinien für die IT des Bundes und den Standards der deutschen Verwaltungscloud-Strategie. Die deutsche Verwaltungscloud-Strategie sieht den länderübergreifenden containerisierten Anwendungsbetrieb vor, sodass nicht jedes Land einzeln alles selbst entwickeln muss, sondern auf die Entwicklungen der anderen Länder zurückgreifen kann. Das Prinzip dahinter nennt sich „efa-Prinzip“ („einer für alle“). Die BITBW hat selbst eine eigene Cloud-Strategie entwickelt, deren Zielbild sich an der Deutschen Verwaltungscloud-Strategie orientiert. Das, sowie die neue Infrastruktur für den Containerbetrieb, sind alles wichtige Schritte hin zur Bereitstellung kommender Clouddienste.

Alles spricht also dafür, dass die Entwicklungen im Containerumfeld der BITBW weiter dynamisch bleiben und auf diversen Gebieten (Sicherheit, Verfügbarkeit, Ausfallvorsorge, Flexibilität, Wirtschaftlichkeit) stetig Verbesserungen zu erwarten sind.

3.4 Mobilfunk: Höhere Flexibilität durch neuen Rahmenvertrag für die Landesverwaltung

Die Mobilfunkrahmenvereinbarung für die Landesverwaltung von Baden-Württemberg wurde neu ausgeschrieben und trat zum 01. August 2022 in Kraft. Gegenüber dem alten Rahmenvertrag von 2018 bietet die neue Vereinbarung viele Vorteile: Ein zentrales Element ist die „Dual Carrier Strategie“, durch die es erstmalig in der Landesverwaltung möglich ist, zwischen den zwei besten Providern in Deutschland zu wählen. So können Mitarbeitende der BITBW und deren Kunden den Provider wählen, der am entsprechenden Ort die beste Netzqualität bietet und für den entsprechenden Zweck am wirtschaftlichsten ist. Hierdurch, aber auch aufgrund von kürzeren Vertragslaufzeiten (12 Monate bei SIM only) bietet die neue Mobilfunkrahmenvereinbarung eine sehr hohe Flexibilität.

Mit der neuen Vereinbarung spart das Land Baden-Württemberg zudem viel Geld, denn gegenüber dem alten Rahmenvertrag konnten nochmal deutlich günstigere Preise erzielt werden.

Neu ist auch, dass ab sofort Smartphones und Tablets im Rahmen von attraktiven Bundles gleich mit bezogen werden können. Jedes bestellte Gerät im Bundle kann automatisch in das Mobile Device Management (MDM) der BITBW integriert werden. In den neuen Bundle-Tarifen wird der Gedanke „Alles aus einer Hand“ verfolgt. Mit dem sogenannte „Zero-Touch-Ansatz“ reduziert sich der Aufwand deutlich. Unter Zero-Touch ist zu verstehen, dass die Geräte durch die Provider zur Nutzung vorbereitet werden. Standardmäßig können so etwa direkt SIM-Karten in die Endgeräte integriert, Display-Schutzfolien angebracht und die entsprechenden Bundles an die Nutzenden versandt werden.

Neben den neuen Geräte-Tarif-Bundles wurde mit 5G eine aktuelle und zukunftsweisende Technologie beschafft. Unter 5G versteht man eine neue Mobilfunkgeneration und den direkten Nachfolger von LTE (4G). 5G ermöglicht eine vielfach schnellere Datenübertragung als LTE, hierdurch ist eine Datenübertragung in Echtzeit möglich. Durch die Schnelligkeit gilt 5G als ein Treiber der Digitalisierung.

Der neue Mobilfunkrahmenvertrag ist dadurch nicht nur ein großer Erfolg für die BITBW, sondern eine wichtige und vor allem zukunftsfähige Errungenschaft für die gesamte Landesverwaltung von Baden-Württemberg.

3.5 Projektmanagement bei der BITBW: Wie läuft das eigentlich ab?

Die BITBW ist die zentrale IT-Dienstleisterin für die gesamte Landesverwaltung von Baden-Württemberg – da ist es selbstverständlich, dass ständig parallel eine Vielzahl an Projekten laufen. Alle diese Projekte müssen natürlich gut organisiert, geplant und durchdacht werden – und das bereits von Anfang an. Ein professioneller Ablauf von Projekten erfordert aber natürlich stabile Prozesse und funktionierende Gremien. Für das Managen des Projektportfolios der BITBW wurde daher ein Gremium namens „Project Advisory Board“ gegründet, dass seit 2022 nun auch eine offizielle Geschäftsordnung hat und alle zwei Wochen tagt.



Dieses Project Advisory Board entscheidet als höchste Instanz über die Annahme oder die Ablehnung von Projekten – beziehungsweise auch darüber, ob manche Projekte nur unter gewissen Auflagen angenommen werden. Das betrifft alle Projekte bei der BITBW, also sowohl die Projekte für die Kunden der BITBW, als auch BITBW-interne Projekte. Bei den Entscheidungen, die das Project Advisory Board trifft, wird immer die Wirtschaftlichkeit, die gesamte BITBW-Strategie, die IT-Sicherheit und die aktuelle Personalsituation betrachtet. Kurzum hat das Project Advisory Board also die Aufgabe, die globale Situation in der BITBW zu betrachten und zu schauen, wie mit dem potentiellen neuen Projekt umgegangen wird.

Doch wie läuft das im Detail ab? Mitarbeitende der BITBW können Kundenanfragen, die einen Projektcharakter aufweisen, aber auch BITBW-interne Projekte ins Project Advisory Board einbringen. Hierfür wird ein Online-Formular zusammen mit einer Projekt-Bewertungsmatrix ausgefüllt. Das zentrale Projekt-, Portfolio- und Ressourcenmanagement bei der BITBW schaut sich den Projektantrag dann an, prüft ob alle nötigen Infos mitgeliefert wurden und ob es sich wirklich um ein Vorhaben mit Projektcharakter handelt. Danach folgen weitere Prozesse, wie beispielsweise die Überprüfung der Personalverfügbarkeit oder die Machbarkeit der Umsetzung und es werden Schlüsselbereiche wie die IT-Sicherheit betrachtet. Danach wird das potentielle neue Projekt im Project Advisory Board diskutiert und es wird über Annahme oder Ablehnung entschieden. Wurde der Antrag freigegeben, wird das Projekt in einer Projektübersicht aufgenommen und es wird durch monatliche Berichte der Fortschritt des Projektes überprüft.

All das führt zu einer besseren Planungssicherheit beim Projektstart und bei der Personalverfügbarkeit. Auch gibt es im Laufe des Projekts dadurch keine Überraschungen, weil eventuell wichtige Schlüsselbereiche wie die IT-Sicherheit nicht rechtzeitig eingebunden wurden. Und neue Projekte, die einen ähnlichen Charakter aufweisen wie bereits vergangene Projekte, können aufgrund der bereits gesammelten Erfahrung schneller abgewickelt werden. Alles in allem ist das Project Advisory Board also ein wichtiges und zentrales Element für die Projekte der BITBW.

3.6 RePro BW – eines der wichtigsten Projekte im Land

Ein wichtiges Projekt im Land Baden-Württemberg ist das Restrukturierungsprojekt (RePro BW). Es wurde im Sommer 2017 in Kooperation zwischen dem Finanzministerium und der BITBW gestartet. Gemeinsam wird seitdem auf Basis neuester technologischer Möglichkeiten ein Haushaltsmanagementsystem gestaltet, das auch für die Zukunft die hohen fachlichen Anforderungen der Landesverwaltung erfüllen kann. Zu den Zielen gehören beispielsweise die Unterstützung der medienbruchfreien Verarbeitung von elektronischen Rechnungen und die grundsätzliche Herstellung der Doppik-Fähigkeit, also der Abbildung der doppelten Buchführung im Verwaltungsbereich.

Während der Pandemie wurde die Zusammenarbeit am Projekt zu 100 % auf virtuell umgestellt. Das führte natürlich zu Herausforderungen und man hat Maßnahmen ergriffen, um die Projektorganisation und die Zusammenarbeit noch besser auf mobile Arbeit auszurichten.



Im Laufe des Jahres 2022 wurden noch offene fachliche Anforderungen konzeptionell beschrieben und zur Implementierung übergeben. Zum Schluss wurden noch einige Tests durchgeführt. Die Produktivsetzung begann dann im September 2022 und wurde bis Mitte Dezember 2022 abgeschlossen.

Die Anwenderinnen und Anwender des neuen Haushaltsmanagementsystems mussten natürlich zudem bestmöglich auf die Handhabung des Systems vorbereitet werden. Hierfür gab es digitale Schulungsformate (e-Learnings und Online-Trainingseinheiten). Zur Vorbereitung der Schulungsformate für die über 8.000 Schulungsteilnehmenden wurden über 90 einzelne Schulungsbausteine erstellt. Insgesamt wurden im Zeitraum ab September 2022 bis Januar 2023 über 800 einzelne Online-Schulungstermine durchgeführt.